



Position



Client

Euro Argus S.A.

Page
Section

28

Edition
01.03.2014/Nr. 3/2014

Size of publication 52 pages
Media genre print
Media type Trade Press
Frequency 10 times per year
Sector Telecommunication
Federal state National
Nielsen regions n/a

Order no. 70652
Client no. 60383
Topic no. 482.038

Search Term(s) 1. Karin Ahl 2. FTTH COUNCIL (ftth council) (Abkürzung)

Publisher NET Verlagsservice GmbH, 15569 Woltersdorf b. Berlin, Baltzerstraße 30, Tel.: 03362 75858, Fax: 03362 75857
E-Mail: net@net-im-web.de, URL: www.net-im-web.de

Editors NET Redaktion, 15569 Woltersdorf b. Berlin, Baltzerstraße 30, Tel.: 03301 2029154, Fax: 03301 2029155
E-Mail: net@net-im-web.de, URL: www.net-im-web.de

Publication title	verkauft	Circ. * distributed	gedruckt	Reach ** (in mi.)	Media no.
Net	3,521	6,939	7,000 ¹	0.04 ^a	3678
Source(s): * 1. IVW ** a. gewichtet					
© Copyright des Artikels liegt beim Verlag					



Blick nach Schweden lohnt

Deutschland geht bei Fiber to the Home eigene Wege

Gerhard Kafka

Als Austragungsort für die 11. Kongressmesse des Branchenverbandes FTTH Council Europe wurde Stockholm gewählt. Die Auswahl erfolgte insbesondere deshalb, weil die schwedische Hauptstadt eine weltweite Vorreiterrolle bei der Glasfaserpenetration einnimmt: Mehr als 90 % der Haushalte und nahezu alle Firmen sind hier direkt an die Glasfaser angeschlossen und können darüber Datenraten bis zu 1 Gbit/s nutzen. Einen Höhepunkt der Veranstaltung bildete wie schon in den vergangenen Jahren die Veröffentlichung der Rangliste der Länder, die eine Penetrationsrate bei FTTH/B von mehr als 1 % erreicht haben. Deutschland hat es wieder nicht geschafft, in diese Liste aufgenommen zu werden.

Vom 18. bis 20. Februar fand die nach wie vor weltweit größte Veranstaltung zum Thema Glasfaser bis ins Haus (FTTH – Fiber to the Home) in Stockholm statt. Dabei fanden im Vorfeld des zweitägigen Kongresses insgesamt zwölf Workshops, teilweise sogar ganztägig statt. Neben technischen Aspekten konnten die rund 1.300 Teilnehmer auch finanzielle, politische, planerische und globale Themen diskutieren. Von der Arbeitsgruppe „Smart Cities“ wurde der themenübergreifende Workshop „Smart Cities and Smart Regions Need FTTH“ organisiert, in dem die Teilnehmer nach der Präsentation aktueller Entwicklungen den jeweiligen Status verschiedener „smarter“ Teilbereiche beleuchteten. Ferner erhielten sie druckfrisch die zweite überarbeitete Ausgabe des „FTTH Smart Guide“. Mit über 3.000 Besuchern aus 84 Ländern, 120 führenden Ausstellern sowie 160 hochklassigen Vorträgen und Fallstudien war die Veranstaltung einmal mehr Treffpunkt der Hersteller, Netzbetreiber, Anwender, Analysten und Berater rund um FTTH/B (FTTB – Fiber to the Building). Das FTTH Council hatte neben dem FTTH Smart Guide auch noch die sechste Ausgabe des FTTH Handbooks sowie eine Sammlung von 34 Fallstudien über europäische FTTH/B-Projekte ausgelegt. Sämtliche Dokumente können kostenlos unter www.ftthcouncil.eu heruntergeladen werden.

Schweden als Vorbild

Die schwedische Ministerin für Informationstechnologie und Energie, Anna-Karin Hatt, betonte in ihrer Begrüßungsrede, dass die schwedische Regierung bereits im Jahr 2009 ihre Breitbandstrategie bekanntgab. Demnach sollen bis 2020 90 % aller Haushalte und Unternehmen in ganz Schweden über einen Internetzugang mit min-

destens 100 Mbit/s verfügen. Um diese Entwicklung zu fördern, stellt die Regierung 250 Mio. € für solche Gebiete bereit, in denen die Marktteilnehmer kein Interesse an Investitionen



Michael Mulquin, Mitglied City Protocol Society, erläutert den Teilnehmern des Smart-City-Workshops die Ergebnisse in der von ihm moderierten Disziplin Smart Governance (Foto: Kafka)

zeigen. Aktuell verfügen bereits 53 % der Haushalte und Unternehmen über einen Anschluss mit mindestens 100 Mbit/s. Dabei sollte jedoch berücksichtigt werden, dass die Siedlungsdichte in Schweden nördlich der Hauptstadt geringer ist als die in der Wüste Sahara. Stockholm war weltweit auch die erste Stadt, in der LTE erprobt wurde. Aktuell bieten hier vier Provider leistungsfähige Mobilfunkdienste an. Heute werden 99 % der schwedischen Bevölkerung mit LTE-Diensten versorgt. Nur 390 Haushalte haben gar keinen Internetzugang.

Als beeindruckende Tatsache nannte Hatt, dass allein im letzten Jahr mehr als 500.000 schwedische Haushalte an die Glasfaserinfrastruktur angeschlossen wurden. Trotzdem nannte sie zwei weitere Herausforderungen: Zum einen wurden zuerst die 2,7 Mio. schwedischen Haushalte in den leichter zu erschließenden Gebieten versorgt. Sehr viel schwieriger und auch teurer wird sich die Erschließung der weiteren 2 Mio. Haushalte gestalten. Die zweite Herausforderung stellt die Penetrationsrate, vom FTTH Council Europe definiert als die Anzahl der anschließbaren Haushalte geteilt durch

Gerhard Kafka arbeitet als freier Fachjournalist für Telekommunikation in Egling bei München

die tatsächliche Zahl der Teilnehmer, dar. Sie bedeutet praktisch, dass mit der zunehmenden Verlegung von Glasfasern sich auch die Teilnehmerzahl entsprechend erhöhen muss. Schließlich zitierte Hatt aus den kürzlich erstellten Studien von Ericsson und der Chalmers Universität Göteborg, wonach bei einer Erhöhung der Breitbandpenetration um 10 % das Bruttoinlandsprodukt um 1 % steigt.

Neuzugang Schweiz

In der vom FTTH Council Europe in Kooperation mit den Analysten von IDATE erstellten Statistik beeindruckten zunächst die weltweiten Teilnehmerzahlen für FTTH/B Ende 2013: Europa 9,5 Mio., Nordamerika 12,4 Mio., Südamerika 1,5 Mio., Russland 10,6 Mio., Asien 93 Mio. und Arabien 1,3 Mio. In Europa hat sich die Teilnehmerzahl 2013 um 29 % erhöht. Hier lag das Wachstum bei 13 Ländern sogar über 30 %. Die Spitzenreiter sind Spanien mit 64 %, die Niederlande mit 43 % sowie Frankreich und Portugal mit jeweils 41 %. Bei den absoluten Teilnehmerzahlen liegen Frankreich und Schweden mit jeweils mehr als 1,2 Mio. an erster Stelle. Trotz dieser erfreulichen Zahlen liegt noch ein langer Weg vor uns, um eine Marktsättigung mit Glasfaseranschlüssen zu erreichen. Diese liegt laut Heavy Reading bei 20 % der Haushalte im jeweiligen Land. Bis heute haben weltweit erst neun Länder diesen Schwellwert erreicht. Spitzenreiter sind die Vereinigten Arabischen Emirate (85 %), gefolgt von Südkorea, Hongkong, Japan, Singapur und Taiwan mit Teilnehmermerraten zwischen 63 und 37 %. Erst an siebenter Stelle erscheint mit Litauen (34 %) das erste europäische Land, wobei dort bereits 100 % der Haushalte mit Glasfaser erschlossen sind, gefolgt von Schweden (26,5 %) und Lettland (23,3 %).

Als Neuzugang wurde die Schweiz mit einer Penetration von 2 % in die Rangliste aufgenommen. Die absolute Teilnehmerzahl liegt zwar bei nur

73.816, aber die hat sich im Vergleich zum Vorjahr um erstaunliche 235 % gesteigert. Bei der Zuwachsrate folgen die Türkei (46 %), Spanien (39 %) und Polen (32 %), wobei hier die Bevölkerungszahlen deutlich höher liegen. Deutschland und UK haben sich mit einer Penetration von unter 1 % nicht für eine Aufnahme in die Rangliste qualifiziert. Die kürzliche Ankündigung der Deutschen Telekom, für den Breitbandausbau mit G.fast weiterhin auf die Kupferdoppelader zu setzen, wurde auch nur wortkarg mit „Deutschland geht eigene Wege“ kommentiert.

„Es besteht dringender Handlungsbedarf, und ich werde das Gefühl nicht los, dass einige politische Entscheidungsträger die Gefahren eines verzögerten Breitbandausbaus unterschätzen“, betonte Karin Ahl, Präsidentin des FTTH Council Europe, in ihrer Eröffnungsrede. „In den nächsten 30 Jahren werden wahrscheinlich 70 % der Wirtschaftsleistung von Unternehmen erbracht werden, von denen wir heute noch gar nichts wissen.“

Auszeichnungen für Vodafone und Charles Kao

Für ihre außergewöhnlichen Beiträge zur Beschleunigung des Glasfaserausbaus in Europa wurden in den Kategorien Betreiber und Einzelperson Vodafone und Sir Charles Kao für außerordentliche Leistungen bei der FTTH-Einführung in Europa ausgezeichnet. Vodafone erhielt den FTTH Operator Award für die zukunftsweisende Implementierung von Glasfasernetzen in Italien, Portugal und Spanien. In Italien offeriert Vodafone Glasfaserdienste bereits in 37 Städten und plant den kompletten Ausbau in Mailand, wo bis 2016 600.000 Haushalte angeschlossen werden sollen. In Portugal wurden bisher mehr als 750.000 Haushalte an die Glasfaser angeschlossen, bis Mitte 2015 sollen es 1,5 Mio. werden. In Spanien kooperiert Vodafone mit Orange, um gemeinsam in den Ausbau von 800.000 Heimen und Ar-

beitsplätzen bis 2014, 3 Mio. Anschlüssen im Jahr 2015 und insgesamt 6 Mio. Anschlüssen bis 2017 zu investieren.

Sir Charles Kao wurde für seine Verdienste bei der Entwicklung der glasfaserbasierten Kommunikation gewürdigt. Prof. Kao, allgemein als Vater der Glasfaserkommunikation titulierte, er-

FTTH in Marburg

Der Breitbandanschluss ist im Haus. Doch wie können die darüber angebotenen Dienste bedarfsgerecht auf die verschiedenen Wohnbereiche zuverlässig verteilt werden? Die Stadtwerke Marburg setzen auf ein System, das die kostengünstig und einfach zu installierende Kunststoffaser POF (Polymeric Optical Fiber) ausnutzt. Dabei erhalten die Eigentümer oder Mieter, sobald der FTTH-Anschluss installiert ist, einen vorkonfektionierten Bausatz, der auf dem Hofis-System von Huber+Suhner basiert und in Stockholm weltweit erstmals öffentlich gezeigt wurde. Der Teilnehmer kann damit nach seinen Wünschen die Abschlussbox in seiner Wohnung platzieren und selbst installieren. Das Highlight der Lösung ist der robuste, besonders widerstandsfähige Stecker.

Insgesamt sind in Marburg derzeit 700 Wohneinheiten in 300 Gebäuden insbesondere im Universitätsbereich an die Glasfaser angeschlossen. Die Anschlüsse werden von der Stadt mit 500 € pro Wohneinheit zur Anschlussgebühr (800 €) gefördert.

hielt 2009 den Nobelpreis für Physik für „grundlegende Leistungen auf dem Gebiet der Übertragung von Licht in Glasfasern für die optische Kommunikation“. Sein Geburtstag, der 4. November, wurde von den globalen FTTH Councils als international gefeierter „Gimme Fiber Day“ festgelegt. Die nächste Veranstaltung des FTTH Councils Europe findet vom 10. bis 12. Februar in Warschau statt. (bk)